

in Predigt, gemeinsamem Gebet, Gesang und Abendmahlsfeier. Das anfänglich mit der letzteren verbundene Liebesmahl hörte allmählich auf. Als gottesdienstlicher Tag erhielt der Auferstehungstag des Herrn, der Sonntag, den Vorzug vor dem Sonnabend, dem Sabbat der Juden. Als hohe Jahresfeste wurden am frühesten das Osterfest und das Pfingstfest begangen, denen sich bald das Weihnachtsfest anschloß. Die Feste waren zugleich Taufzeiten der Neubekehrten, die in weißen Gewändern erschienen. Die Todestage der Märtyrer feierte man als Geburtstage über deren Gräbern. An die Stelle der ursprünglichen Versammlungshäler, die man in den Zeiten der Verfolgung wohl mit Katakomben vertauschen mußte, traten seit dem dritten Jahrhundert Kirchen, welche im Stile der Basiliken (Taf. IV, 7; V, 1) erbaut wurden.

4. **Die christliche Lehre.** Als Grundlage ihrer Lehre hatte die christliche Kirche von Anfang an die Predigt der Apostel von Christus, dem Heiland. Die Schriften der Evangelisten und Apostel wurden im Neuen Testament zusammengefaßt. Als kurze Summa der Hauptlehren des Evangeliums entstand das apostolische Glaubensbekenntnis. Gegenüber den Irrlehren, welche die christliche Wahrheit zu entstellen drohten, wurde die Kirchenlehre an gelehrten Schulen allmählich wissenschaftlich entwickelt.

5. **Kirchenverfassung.** Die Verfassung der christlichen Kirche in der Zeit der Apostel war sehr einfach. An der Spitze der gesamten Gemeinden standen als Begründer des Christentums die Apostel; die Gemeindeglieder waren untereinander gleich, nur die mannigfache Verteilung der Gaben des heiligen Geistes brachte Unterschiede unter ihnen hervor. Die wirklichen Gemeinbeamteten bildeten sich aus dem Bedürfnis nach dem Vorbilde der jüdischen Synagoge. Jeder Gemeinde wurden Älteste (Presbyter) als Leiter vorgefetzt, für die Pflege der Armen und Kranken Diener (Diaconen) bestellt. — In der nachapostolischen Zeit schlossen sich die Kirchenbeamten mehr und mehr zu einem festen, immer reicher gegliederten Stande zusammen, der sich als Klerus von der Menge der Gemeindeglieder, den Laien, sonderte. Unter dem Klerus selbst aber erhob sich der Bischof (Ausseser), der als Stellvertreter und Nachfolger der Apostel angesehen und geehrt wurde. Die Bischöfe der Hauptstädte der Provinzen erlangten den Vorrang vor den übrigen; die hervorragendsten Bischofsitze waren die großen Städte des Reiches, Alexandria, Antiochia und vor allen die Weltstadt Rom als „Sitz des Apostelfürsten Petrus“. Diese Entwicklung der Kirchenverfassung war bedingt durch die Zeitverhältnisse. Je mehr unter den mancherlei Verfolgungen die Kirche in ihrem Dasein gefährdet war, je mehr auch in ihr selber Irrlehren aufkamen und Sektenwesen sie mit Spaltungen bedrohte, desto stärker trat das Bedürfnis der festen Zusammenfügung und Einheit aller Gemeinden hervor: es bildete sich die eine allgemeine — katholische — Kirche.

6. **Christenverfolgungen.** Die Verfolgungen des Christentums im römischen Reiche gingen teils vom Volke aus, das die Christen für Gottesleugner hielt, teils von der Obrigkeit, welcher die neue Religion als staatsgefährlich galt. Man zählt derselben zehn, die schwerste war die letzte: unter Diocletian.